



# FORTBILDUNGSPROGRAMM

für Mitarbeiter/innen und Beschäftigte der  
Caritas-Werkstatt St. Johannesberg

# 2009



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Beschäftigte,

vor Ihnen liegt das Fortbildungsprogramm unserer Einrichtung für das Jahr 2009. Ich freue mich, Ihnen hiermit wieder einen fachlich anspruchsvollen Leitfaden über die verschiedenen Seminare, Vorträge und begleitenden Angeboten in unserem Haus vorlegen zu können.

Als Caritas-Werkstatt stehen wir vor interessanten und vielfältigen Aufgaben. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Beschäftigungsplätzen ist nicht nur Ausdruck einer zahlenmäßigen Entwicklung. Dieses Wachstum geht einher mit zunehmend komplexen und sozial schwierigen Lebenslagen unserer Beschäftigten.

Dazu kommen die steigenden Ansprüche der Leistungsträger an die Qualität und Transparenz der beruflichen Bildung in der Werkstatt. Diese Herausforderungen werden die zukünftige konzeptionelle Entwicklung der Werkstatt bestimmen.

Es war uns ein Anliegen, dieses Fortbildungsprogramm erneut zielgerichtet, innovativ und praxisnah zu gestalten. Sie sind herzlich eingeladen, sich für alle Sie interessierenden Veranstaltungen anzumelden. Für die Kolleginnen und Kollegen der Caritas-Werkstatt ist die Teilnahme kostenfrei.

Ein Teil der Veranstaltungen steht auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Caritas-Einrichtungen offen. In diesem Fall erheben wir einen Teilnehmerbeitrag von 20,00 € für einen Vortrag und 40,00 € für ein Ganztagsseminar. Nutzen Sie hierfür bitte das Anmeldeformular auf Seite 42.

Im hinteren Teil der Broschüre finden sich die begleitenden Angebote für die Beschäftigten der Werkstatt. Auch sie wurden ergänzt und zu einem ganzheitlichen Bildungskonzept weiterentwickelt.

Christoph Lau, Werkstattleiter

Programm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Caritas-Werkstatt St. Johannesberg

## Inhalt

Deeskalation – Umgang mit herausforderndem Verhalten	7
Fallgespräche	8
Die Grundlagen der Werkstatt	9
Geistige Behinderung & Psychische Erkrankung *	10
Neue Zielgruppen bringen neue Herausforderungen *	11
Der Gruppenleiter als Führungskraft	12
Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen *	13
Medikamentenvergabe (Grundlagenwissen) *	14
Selbstbestimmung *	15
Die Methode TEACCH *	16

\* offen für Mitarbeiter/innen anderer Caritas-Einrichtungen.



## Deeskalation – Umgang mit herausforderndem Verhalten

Aggressives Verhalten von Menschen mit Behinderung und psychischen Auffälligkeiten ist ein häufiges Kennzeichen in der praktischen Arbeit.

Carlos Escalera bietet durch sein Konzept Unterstützungsansätze für die professionelle Begleitung von Menschen mit irritierenden, belastenden oder verletzenden Verhaltensweisen. Der Kerngedanke dabei ist, dass es sich in der Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen immer um einen dialogischen Prozess handelt. Das Seminar möchte einen Beitrag leisten, diesen Dialog auch in Krisen zugewandt und entwicklungsfördernd zu gestalten und aufrechtzuerhalten.

Die Einführung in dieses Konzept erfolgt anhand von Beispielen aus der Praxis.

---

<b>Termin</b>	Di, 27.01.2009, 9.30 – 17.00 Uhr
<b>Referent</b>	Carlos Escalera Diplom-Pädagoge
<b>Seminarort</b>	Zentrale Einrichtung Wohnheimverbund
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 16
<b>Anmeldefrist</b>	16.01.2009

## Fallgespräche

Dieses Seminar soll dem Austausch von Erfahrungen mit Beschäftigten allgemein und in Bezug auf unsere Förderplanung und Verlaufsdocumentation in der Caritas-Werkstatt dienen.

Anhand konkreter Falldarstellungen ist ein kollegialer Erfahrungsaustausch vorgesehen. Ziel ist es, bei Problemen konkrete Lösungen im Einzelfall zu finden, aber auch allgemeine Anregungen für die zukünftigen Förderplanungen zu geben. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, einen Einzelfall aus der eigenen Gruppe für die Gesprächsrunde vorzubereiten und einzubringen.

Die Veranstaltung möchte Anregungen geben, wie konkrete Ziele und Maßnahmen entwickelt werden können, die sich gut dokumentieren lassen, aber auch Lösungsmöglichkeiten für Beschäftigte erarbeiten, deren Entwicklung anscheinend stagniert.

---

<b>Termin</b>	Di, 10.03. und 03.11.2009, 15.45 – 17.30 Uhr
<b>Referent</b>	Reinhard Sprang Fachdienst Caritas-Werkstatt
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 10
<b>Anmeldefrist</b>	28.02. und 15.10.2009



## Die Grundlagen der Werkstatt

In den letzten Jahren gab es einige tiefgreifende Veränderungen in den gesetzlichen und politischen Grundlagen der Werkstätten in Deutschland. Das Seminar gibt einen umfassenden und aktuellen Einblick in die gesetzlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Werkstätten für behinderte Menschen.

Die Veranstaltung ist praxisnah angelegt und informiert über die Grundlagen des Werkstättenrechts, die Finanzierungspraxis und die konzeptionellen Anforderungen. Auf der Grundlage aktueller Trends werden mögliche Zukunftsszenarien von Werkstätten für behinderte Menschen entwickelt.

Die Alltagsarbeit in unserer Werkstatt wird in einen Gesamtzusammenhang gestellt, der den gesellschaftlichen Auftrag unserer Arbeit widerspiegelt.

Bernhard Sackarendt ist als langjähriger Geschäftsführer des St. Vitus Werk in Meppen und als Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten ein ausgewiesener Kenner der bundesdeutschen Werkstätten und ein vielbeschäftigter Referent.

---

<b>Termin</b>	Sa, 21.03.2009, 9.00 – 16.00 Uhr
<b>Referent</b>	Bernhard Sackarendt Geschäftsführer St. Vitus Werk Meppen
<b>Seminarort</b>	Speisesaal
<b>Teilnehmerzahl</b>	alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>Anmeldefrist</b>	Eine gesonderte Anmeldung ist nicht notwendig.

## Geistige Behinderung und Psychische Erkrankung

Ein vergleichsweise großer Teil von Menschen mit geistiger Behinderung ist zusätzlich von psychischen Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten (z. B. selbst- und fremdverletzendes Verhalten, überraschende heftige Gefühlsäußerungen, stereotypes oder zwanghaftes Verhalten, Rückzug etc.) betroffen. Dies führt zu erheblichen Belastungen für die Betroffenen selbst und für ihr soziales Umfeld. In ihrer Unterschiedlichkeit können diese psychischen Auffälligkeiten sehr verschiedene Auswirkungen haben und erfordern häufig ein sehr individuelles Vorgehen.

In diesem Seminar werden die Besonderheiten, Ursachen und Formen von psychischen Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung dargestellt. Darauf aufbauend werden an konkreten Fällen aus dem Werkstattalltag Handlungsmöglichkeiten und Methoden für den Alltag sowie für Krisen- und Konfliktsituationen aufgezeigt.

---

<b>Termin</b>	Mi, 03.06.2009, 8.30 – 15.30 Uhr
<b>Referent</b>	Nikolai Wehnelt Diplom-Psychologe
<b>Seminarort</b>	Zentrale Einrichtung Wohnheimverbund
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	30.04.2009

## Neue Zielgruppen bringen neue Herausforderungen Umgang mit Beschäftigten mit Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeiten

Seit einigen Jahren werden es zunehmend mehr junge Erwachsene mit sehr leichter geistiger Behinderung bzw. Lernbehinderung, die vor allem aufgrund ihrer psychischen und sozialen Auffälligkeiten auf eine Tätigkeit in einer Werkstatt angewiesen sind. Sie fallen durch vergleichsweise gute kognitive und motorische Fähigkeiten auf, zeigen aber teilweise eine Neigung zur Provokation von Konflikten mit Gewaltbereitschaft, sind emotional sehr labil, unzuverlässig und wenig ausdauernd, und verfügen nur über eine niedrige Frustrationstoleranz und Impulskontrolle. Außerdem haben sie ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Abgrenzung zu den Menschen mit geistiger Behinderung.

Anschließend an das Seminar in 2008 soll anhand von mitgebrachten Fällen erarbeitet werden, welche Erklärungen es für diese Verhaltensmuster gibt. Weiterhin wird es darum gehen, wie sowohl im Alltag als auch in konkreten Krisensituationen mit diesen Beschäftigten gearbeitet werden kann und worauf es dabei ankommt.

---

<b>Termin</b>	Do, 11.06.2009, 9.00 – 16.00 Uhr
<b>Referentin</b>	Dr. Antje Ginnold Erziehungswissenschaftlerin, ISB Berlin
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	30.04.2009

## Der Gruppenleiter als Führungskraft

In diesem Vortrag wird die Rolle des Gruppenleiters in der Werkstatt für behinderte Menschen als Führungskraft thematisiert. Das Selbstverständnis eines Gruppenleiters der Werkstatt ist von verschiedenen, teilweise widersprüchlichen Anforderungen geprägt. Das Spektrum reicht von der verständnisvollen Vertrauensperson über den Pädagogen mit Förderauftrag bis zum Vorgesetzten für die Beschäftigten. Hierbei ist eine hohe Sozialkompetenz gefordert, um die verschiedenen Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung angemessen zur Geltung zu bringen.

Der Arbeitsalltag jedes Gruppenleiters beinhaltet in diesem Sinne auch Führungsverantwortung gegenüber den betreffenden Beschäftigten, die ein entsprechendes Einfühlungsvermögen und Methodenrepertoire erfordern. Eingegangen wird auf die vielfältigen Aspekte von Führung, etwa Motivationstechniken, Zielformulierungen, Übertragung von Verantwortung oder die eigene Vorbildfunktion.

---

<b>Termin</b>	Do, 18.06.2009, 15.45 – 17.45 Uhr
<b>Referent</b>	Edmund Zeidler Sonderpädagoge, Supervisor
<b>Seminarort</b>	Mehrzweckraum
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 18
<b>Anmeldefrist</b>	31.05.2008

## Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen mit der Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung gestaltet sich für professionelle Helfer häufig als besonders herausfordernd und kräftezehrend. Emotionale Berg- und Talfahrten, chaotische und sehr wechselhafte Beziehungsgestaltung, Distanzlosigkeit, Schwarz-Weiß-Denken, oftmals auch selbstverletzendes Verhalten sind typische Merkmale für diese psychische Störung. Daneben bestehen häufig nur sehr geringe Leistungsfähigkeit und Ausdauer bei der Ausübung von Tätigkeiten.

In dieser Veranstaltung wird Wissen über dieses komplexe Störungsbild vermittelt. Ursachen und Hintergründe für ein tieferes Verständnis werden erläutert und anhand von konkreten Fallbeispielen Handlungsmöglichkeiten für die Praxis skizziert.

---

<b>Termin</b>	Juli 2009 <small>genauer Termin steht noch nicht fest</small>
<b>Referentin</b>	Prof. Dr. Silke Gahleitner Professorin für Klinische Psychologie, ASFH
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	Die genaue Anmeldefrist wird noch bekannt gegeben.

## Medikamentenvergabe (Grundlagenwissen)

Medikamente gehören bei vielen Menschen mit Behinderung zum Alltag. In der Regel benötigen sie Unterstützung bei der Einnahme der Medikamente. Häufig handelt es sich dabei um Medikamente zur Behandlung psychischer Beeinträchtigungen.

In einem Vortrag und Diskussion werden wichtige Aspekte vorgestellt, die bei der Vergabe der Medikamente im Betreuungsalltag zu beachten sind. Dazu gehören Hinweise zur praktischen Durchführung, aber auch rechtliche Aspekte.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der medikamentösen Behandlung psychischer Erkrankungen. Hier gibt die Referentin einen Überblick über die Wirkungsweise der Medikamente, über die beabsichtigten Wirkungen und die Nebenwirkungen.

---

<b>Termin</b>	Di, 15.09.2009, 15.45 – 17.30 Uhr
<b>Referentin</b>	Claudia Bongartz, Apothekerin, Brunnen-Apotheke Berlin
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	31.07.2009

## Selbstbestimmung: Wir wollen Euer Bestes – aber was wollt Ihr?

In der Behindertenhilfe rückt der Grundsatz des selbstbestimmten Handelns immer mehr in den Vordergrund. Gefordert wird eine verstärkte Beteiligung der Menschen mit Behinderung an den sie betreffenden Entscheidungen. Ziele sind dabei etwa die Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten, das Erlernen von Entscheidungsfähigkeit, Möglichkeiten der Mitsprache bei der Entwicklungs- und Förderplanung und partnerschaftliche Kommunikationsformen. Die Schwierigkeit im Alltag besteht darin, unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation geeignete Formen und Methoden zu finden und diese in ein angemessenes Verhältnis zum eigenen Arbeits- und Bildungsauftrag zu setzen.

In diesem Seminar werden anhand konkreter Fallbeispiele Ideen für die Umsetzung des Gedankens der Selbstbestimmung im Alltag entwickelt. Es werden Methoden vorgestellt, Menschen mit Behinderung auch mit eingeschränkten Fähigkeiten selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen. Hierbei werden auch das Persönliche Budget und das Konzept der Persönlichen Zukunftsplanung thematisiert.

---

<b>Termin</b>	Di, 29.09.2009, 8.30 – 15.30 Uhr
<b>Referentin</b>	Heike Schaumburg Diplom-Pädagogin
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	31.08.2009

## Die Methode TEACCH – Ein Lernmodell für die Förderung von Menschen mit Autismus oder geistiger Behinderung

Besonderheiten in der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung von Menschen mit Autismus führen dazu, dass dieser Personenkreis ganz besonders von strukturierenden Hilfen profitieren kann. Dies gilt auch für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Eine wichtige Methode ist der Teacch-Ansatz, nach dem Lernsituationen im Alltag gestaltet werden können.

In dem ganztägigen Seminar werden wichtige theoretische Grundlagen und die konkreten Methoden vorgestellt (im ersten Teil) und anhand von Praxisbeispielen dargestellt. Auf dieser Grundlage können Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis im Arbeitsalltag der Werkstatt entwickelt und diskutiert werden (im zweiten Teil).

---

<b>Termin</b>	Mo, 12.10.2009, 8.30 – 16.00 Uhr
<b>Referentin</b>	Frau Dr. Britta Schirmer Diplom-Pädagogin
<b>Seminarort</b>	Zentrale Einrichtung Wohnheimverbund
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20
<b>Anmeldefrist</b>	31.08.2009





Programm für Beschäftigte der  
Caritas-Werkstatt St. Johannesberg

## Inhalt

Ergotherapie & Entspannung	21
Einrichtungszeitung	22
Physiotherapie & Bewegung	23
Tanz	24
Fußball	25
Sport	26
Logopädie	27
Schwimmen	28
Keramik	29
Seniorenkaffee	30
Gruppenreisen Bad Saarow	31
Lesen, Schreiben, Rechnen	32
Berufliche Qualifikationsangebote	33
Angeln	34
Konfliktbewältigung & Streitschlichtung	35
Fahrradsicherheitstraining	36
Ersthelferausbildung (Aufbauseminar)	37
Gesunde Ernährung leicht gemacht	38
Musik und Chor	39
Computerkurs	40
Kinoabend	41



## Ergotherapie & Entspannung

Die ergotherapeutische Betreuung in der Werkstatt wird durch einen hauptamtlichen Ergotherapeuten sichergestellt.

Die Ergotherapie soll helfen, funktionale Einschränkungen mit dem Beschäftigten abzubauen oder zu kompensieren.

Unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen Ansatzes werden dabei nicht nur die Bewegungsabläufe des Körpers geschult, sondern das ganze „menschliche System“ einbezogen. Im Blickpunkt der Behandlung stehen Bewegung, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und das harmonische Zusammenwirken dieser Einzelaspekte.

Konzeptioneller Bestandteil der Ergotherapie sind dabei auch Gelegenheiten zu gezielter Entspannung, etwa auf dem Wasserbett.

---

<b>Termin</b>	täglich
<b>Ergotherapeut</b>	Ralf Dräger, Ergotherapeut Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Ergotherapie Josefhaus Außenstelle Berliner Straße 60a Außenstelle Bernauer Straße 100
<b>Teilnehmerzahl</b>	offen

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Einrichtungszeitung

Seit der Erstausgabe Anfang Juni 2008 erscheint regelmäßig unser Magazin „Meine Werkstatt & ich“. In gemeinsamer Arbeit zwischen Beschäftigten und Mitarbeiter/innen der Werkstatt wird die Einrichtungszeitung auch zukünftig dreimal jährlich veröffentlicht.

Die Zeitschrift soll auch weiterhin ein Forum des Dialogs innerhalb und zwischen den Standorten sein und dadurch die Identifikation mit unserer Werkstatt intensivieren. Sie möchte als ein Begleiter des Werkstattalltages auf unterhaltsame Weise informieren und damit ein Medium der Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen sein.

Für dieses Vorhaben suchen wir Reporter, Fotografen, Künstler oder Texter – in der Mitarbeiterschaft ebenso wie unter den Beschäftigten, gern auch für einmalige Beiträge.

---

<b>Termin</b>	Redaktionstermine können bei Frau Kathöfer erfragt werden.
<b>Redaktionsleiterin</b>	Veronika Kathöfer Fachdienst Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	offen

Die Anmeldungen erfolgen bei Frau Kathöfer durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Physiotherapie & Bewegung

Die physiotherapeutischen Behandlungen zielen insbesondere auf eine bestmögliche Erhaltung, Förderung oder auch auf das Neuerlernen motorischer Funktionen, auf die Kräftigung und Belebung des Stütz- und Bewegungsapparates sowie auf die Verhinderung behinderungsbedingter Folgeschädigungen im körperlichen Bereich.

In einer Vielzahl von Einzeltherapien oder in Gruppen, etwa der Schulter-Nacken- oder der Wirbelsäulengruppe erhalten die Beschäftigten auf ihre individuellen Anforderungen abgestimmte Behandlungen.

Die Pausengymnastik in vielen Arbeitsbereichen dient der körperlichen Abwechslung und der allgemeinen Aktivierung.

Auf der Grundlage ärztlicher Atteste sind Behandlungen auch über die eigentliche Therapiezeit hinaus möglich.

---

<b>Termine</b>	Mo., 8.00 – 11.00 Uhr Mi., 8.00 – 13.00 Uhr
<b>Therapeutin</b>	Dorothea Grey, Physiotherapeutin
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt Außenstelle Bernauer Straße 100
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 40

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Tanz

Du bewegst Dich gerne zur Musik? Du tanzst gerne gemeinsam mit anderen Menschen? Dann ist unsere Tanzgruppe bestimmt das richtige für Dich! In unseren Tanzgruppen lernst Du, Dich zur Musik zu bewegen, alleine oder mit den anderen gemeinsam. Du erlernst neue Bewegungen und hast dabei Freude an der Musik. Du kannst Dir eigene Tanzfiguren ausdenken und einüben. Du erlebst, wie viel Raum du benötigst, wenn Du Dich zur Musik bewegst. Und Du kannst anderen Menschen zeigen, was Du kannst, bei einem Auftritt.

---

<b>Termin</b>	Do, 9.45 – 14.30 Uhr
<b>Leiterin</b>	Karin Mocke Tanzpädagogin
<b>Ort</b>	Zentrale Einrichtung Wohnheimverbund
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 24

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.



## Fußball

Die Fußballmannschaft der Caritas-Werkstatt spielt in der Landesliga, der höchsten Spielklasse des Brandenburger Behindertensportverbandes.

In dieser Liga spielen neben unserer Mannschaft die Werkstattteams aus Frankfurt (Oder), Wittenberge, Prenzlau, Cottbus, Schwedt und Eberswalde um den Titel des Brandenburger Landesmeisters. Diese Werkstätten sind der Reihe nach Gastgeber für die Turniere zu denen wir an den Wochenenden fahren.

Das Training findet jeden Donnerstag ab 14.00 Uhr statt, je nach Wetterlage im Freien auf dem Fußballplatz vor der Schule oder in der Sporthalle in Friedrichsthal.

Wer dort ein wenig mitkicken oder uns zu den Turnieren begleiten möchte, ist herzlich eingeladen.

---

<b>Termin</b>	Do, 14.00 – 15.30 Uhr
<b>Trainer</b>	Marcel Teichmann Gruppenleiter Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Sporthalle Friedrichsthal Sportplatz St. Johannesberg
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 16

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Sport

Der Rehabilitationsauftrag verpflichtet die Werkstatt zu einer ganzheitlichen Förderung der Beschäftigten, die durch eine Vielzahl begleitender Angebote sichergestellt wird.

Jeweils donnerstags steht der Werkstatt die Sporthalle der Gemeinde Friedrichsthal zur Verfügung, die sowohl gruppenweise als auch gruppenübergreifend genutzt werden kann.

Anmeldungen einzelner Beschäftigter sind für jeden 2. Donnerstag im Monat möglich, die Organisation und Begleitung übernimmt der Berufsbildungsbereich (Herr Fischer, Herr Liedtke).

Für alle anderen Donnerstage sind Anmeldung für Gruppen möglich, die vom eigenen Gruppenleiter begleitet werden.

---

<b>Termin</b>	Do, 14.00 – 15.30 Uhr
<b>Mitarbeiter</b>	Gruppenleiter/innen
<b>Ort</b>	Sporthalle Friedrichsthal
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 16

Die Anmeldungen erfolgen beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Logopädie

Die Sprache ist das wichtigste Mittel, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und seine eigene Anliegen verständlich zu machen. Einschränkungen der Sprechfähigkeit berühren damit einen bedeutsamen Aspekt des sozialen Lebens eines Menschen.

Ziel der logopädischen Therapie ist es, Störungen der Stimme, der Sprache, des Redeflusses, der Artikulation und des Schluckens zu bessern oder zu beheben, um die Lebensqualität zu erhöhen und soziale Integration zu erleichtern.

Die Therapien sind als Einzeltherapien angelegt.

---

<b>Termin</b>	Fr, 8.00 – 11.00 Uhr
<b>Logopädin</b>	Manuela Franke Logopädin
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 10

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Schwimmen

Im Rahmen der begleitenden Angebote haben die Beschäftigten Gelegenheit, regelmäßig eine Schwimmhalle zu nutzen.

Jeweils freitags steht der Werkstatt das Therapiebecken in der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder zur Verfügung, das sowohl gruppenweise als auch gruppenübergreifend genutzt werden kann. Eine Rettungsschwimmerin ist dabei vor Ort.

Anmeldungen einzelner Beschäftigter sind für **jeden 1. Freitag im Monat** möglich, die Organisation und Begleitung übernimmt der Berufsbildungsbereich.

Für alle anderen Freitage sind Anmeldung für Gruppen möglich, die vom eigenen Gruppenleiter begleitet werden.

---

<b>Termin</b>	Fr, 9.00 – 10.15 Uhr
<b>Referentin</b>	Veronika Schreiber, Rettungsschwimmerin
<b>Ort</b>	Schwimmhalle Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 8

Die Anmeldungen erfolgen beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Keramik

In den letzten Jahren hat sich eine enge Kooperation zwischen der Werkstatt und dem Creativ-Centrum Oranienburg entwickelt.

Jeweils freitags steht uns hier die Keramikwerkstatt offen. Unter fachkundiger Anleitung entstehen dort kleine Kunstwerke, die die Beschäftigten anschließend mit nach Hause nehmen können.

Ein Fertigungsturnus besteht aus jeweils vier Terminen, an deren Ende die Tonarbeiten gebrannt und glasiert werden.

Auch hier sind Anmeldungen von Gruppen möglich, die vom zuständigen Gruppenleiter begleitet werden, sowie auch Anmeldungen für einzelne Beschäftigte.

---

<b>Termin</b>	Fr, 10.00 – 11.30 Uhr
<b>Leitung</b>	Eva-Maria Kersten Keramikerin
<b>Ort</b>	Creativ-Centrum Oranienburg
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 12

Die Anmeldungen erfolgen beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Seniorenkaffee

Die Werkstatt ist ein wichtiger Teil der Lebenswelt der Beschäftigten und ein zentraler Ort des sozialen Miteinanders; mitunter bis über das 65. Lebensjahr hinaus. Einige Beschäftigte sind selbst im Rentenalter noch ehrenamtlich in der Werkstatt tätig.

Sie, aber auch alle anderen Ruheständler unter den Werkstattbeschäftigten sind eingeladen, bei einem gemütlichen Zusammensein über die alten und neuen Zeiten zu plaudern und die Verbindung zur Werkstatt auf diese Weise aufrecht zu erhalten.

Neben Kaffee und Kuchen in der Kantine organisiert die Werkstatt auch einen Fahrdienst.

---

<b>Termine</b>	13.03.2009, 15.05.2009, 24.07.2009, 09.10.2009, 04.12.2009
<b>Mitarbeiterin</b>	Sabine Söhring Gruppenleiterin Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	offen

Die betreffenden ehemaligen Beschäftigten werden zu den Terminen eingeladen.

## Gruppenreisen Bad Saarow

Auch in diesem Jahr bietet sich wieder für Beschäftigte der Werkstatt die Gelegenheit, eine Woche in der Heimbildungsstätte der Caritas in Bad Saarow zu verbringen. Gelegen ist das dortige Carl-Sonnenschein-Haus direkt am Scharmützelsee.

Der Kurort selbst mit der Saarow-Therme, verschiedenen Bootsverleihen, Kutschfahrten und vielem mehr, lädt dabei ebenso zum Verweilen und zu zahlreichen Aktivitäten ein, wie auch das Umland, das Ausflugsmöglichkeiten nach Fürstenwalde oder in den nördlichen Spreewald bietet.

Die Kosten für die Fahrt, die Unterkunft und die Verpflegung übernimmt die Werkstatt.

---

<b>Termin</b>	Mo, 20.04. – Fr, 24.04.2009 (Werbemittel) Mo, 05.10. – Fr, 09.10.2009 (Faktor C)
<b>Begleitpersonen</b>	Gruppenleiter/innen
<b>Ort</b>	Heimbildungsstätte der Caritas, Bad Saarow
<b>Teilnehmerzahl</b>	jeweils 15

Anmeldungen sind wieder für 2010 möglich.

## Lesen, Schreiben, Rechnen

Viele Beschäftigte der Werkstatt haben große Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Das begrenzt die eigenen Möglichkeiten in vielen Lebensbereichen, auch innerhalb der Werkstatt. Es beschränkt aber auch die eigene Lebensqualität insgesamt. Ob es darum geht, den Fahrplan vom Bus oder die Angebote in unserer Kantine zu lesen, einen Urlaubsgruß zu schreiben oder das Wechselgeld beim Einkauf nachzuzählen; überall muss man lesen, schreiben und rechnen können. Deshalb haben diese Fähigkeiten auch viel mit dem Selbstwertgefühl im Alltag zu tun. In diesem Kurs wird in kleinen Gruppen mit 3-5 Beschäftigten gemeinsam lesen, schreiben und rechnen geübt.

Das Angebot richtet sich insbesondere an die Beschäftigten mit Lernschwierigkeiten oder einer Lernbehinderung.

---

<b>Termin</b>	Di, 8.00 – 13.00 Uhr Do, 8.00 – 13.00 Uhr
<b>Referent</b>	Bruno Kuhnert Berufsschullehrer im Ruhestand
<b>Ort</b>	Josefhaus
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 20

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.



## Berufliche Qualifikationsangebote

Die berufliche Bildung gehört zu den Kernaufgaben von Werkstätten für behinderte Menschen, dazu zählt zu allererst die arbeitsplatzbezogene Qualifikation.

Mit systematischen und in sich abgeschlossenen Qualifikationsmodulen sollen Beschäftigte die Gelegenheit erhalten, sich innerhalb ihres Arbeitsbereiches gezielt weiterzuentwickeln.

Unter Mitwirkung der jeweils zuständigen Gruppenleiter/innen, des Fachdienstes und der Produktionsleitung werden dabei für ausgewählte Arbeitsplätze oder Schlüsselkompetenzen Lehrpläne entwickelt, die Grundlage für die einzelnen Seminareinheiten sind.

Die Seminare, die auf 5 Termine á 45 Minuten angelegt sind, enden mit einer praktischen Prüfung. Nach dem erfolgreichen Prüfungsabschluss erhält der Beschäftigte ein Zertifikat.

Vorgesehen sind diese Seminare vorerst für diese Arbeitsfelder: Messen, Zählen, Wiegen (Montage), Kaschieren (Werbemittelfertigung), Rasenmähen (Gartenbau), Pressen (Wertstofftrennung), Bohren (Metallverarbeitung), Löten (Demontage), Bügeln (Wäscherei), Nähen (Hauswirtschaft).

---

<b>Termin</b>	ab Frühjahr 2009
<b>Mitarbeiter</b>	Gruppenleiter/innen
<b>Seminarort</b>	Arbeitsbereiche
<b>Teilnehmerzahl</b>	jeweils max. 4

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Angeln

Für interessierte Angelfreunde bietet Michael Weil, ein Beschäftigter aus Faktor C, an jedem 2. Montag im Monat ein Treffen an. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen wie Geräte- und Köderkunde sowie dem Bestimmen von Fischarten werden auch praktische Übungen wie das Binden von Haken oder Zusammenbauen einer Angel Inhalte sein. Alle weiteren Aktivitäten wie gemeinschaftliches Angeln oder Gewässerpflege finden außerhalb der Arbeitszeit und in Eigenregie statt.

Durch eine Kooperation mit dem ortsansässigen Angelverein ‚Havelfreunde Hennigsdorf‘ haben die Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Angelkenntnisse zu vertiefen und in einer größeren Gruppe auszuüben. Unter dem Motto ‚Integration statt Ausgrenzung‘ bieten die ‚Havelfreunde‘ eine Vereinsmitgliedschaft, umfangreiche Unterstützung und ein geselliges Vereinsleben an.

Die Kosten für den Fischereischein der Fischereibehörde sowie der Jahresbeitrag für den Angelverein müssen von den Beschäftigten selbst getragen werden. Diese sind Voraussetzung, um in Brandenburger Gewässern fischen zu können.

---

<b>Termin</b>	jeden 2. Montag im Monat,
<b>Referent</b>	13.00 – 15.00 Uhr Michael Weil, ehemaliger Jugendwart Angeln
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 15

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Konfliktbewältigung und Streitschlichtung

„Wer streiten kann, der kann auch schlichten“. Das ist das Motto dieser Veranstaltungsreihe, die sich mit Konfliktbewältigung und Streitschlichtung auseinandersetzt. Anhand von Praxisbeispielen und einem Erfahrungsaustausch wollen wir uns mit verschiedenen Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten für ein kollegiales Miteinander auseinandersetzen.

- Zusammenarbeit mit anderen oder lieber doch alles alleine machen? Teamarbeit – was ist das und was bringt sie mir?
- Kritik äußern und Kritik annehmen – was kann dabei schwierig werden?
- Wie sahen Konflikte aus, die ich schon einmal mit anderen Beschäftigten hatte – und wie haben wir sie gelöst?
- Was ist Stress, wann bin ich im Stress und was macht er mit mir?
- Habe ich schon Einschüchterungen oder Belästigungen persönlich erlebt, bei anderen beobachtet oder vielleicht selbst ausgeübt? Wie kann ich mich gegen so etwas wehren, vermitteln oder neue Wege finden?

---

<b>Termin</b>	Do, 23.04.2009, 13.00 – 15.00 Uhr & Fr, 24.04.2009, 9.00 – 11.00 Uhr (für Beschäftigte der Hauptwerkstatt) Do, 24.09.2009, 13.00 – 15.00 Uhr & Fr, 05.09.2009, 9.00 – 11.00 Uhr (für Beschäftigte aus Faktor C)
<b>Leitung</b>	Angela Geißler Fachdienst Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	jeweils max. 8

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Fahrradsicherheitstraining

Für Werkstattbeschäftigte, wie für jeden anderen Menschen auch, ist Mobilität und die Teilnahme am Straßenverkehr ein bedeutsamer Teil ihrer individuellen Lebensqualität.

Das Seminar richtet sich an die Fahrradfahrer/innen unter den Beschäftigten. Sie sollen befähigt werden, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und zu vermeiden. Dazu sollen sie Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit entwickeln, verkehrskundliches Wissen erwerben sowie lernen, situationsgerecht und vorausschauend zu handeln.

Das Seminar besteht aus einem Theorieteil und einer praktischen Übung.

Bitte das eigene Fahrrad mitbringen.

---

<b>Termin</b>	Di, 05.05.2009, 14.00 – 15.30 Uhr
<b>Veranstalter</b>	Präventionsteam der Polizei
<b>Ort</b>	Gelände St. Johannesberg
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 12

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Ersthelferausbildung (Aufbauseminar)

In diesem Lehrgang wird gezeigt, dass beherzte und kompetente Hilfeleistungen wichtig und im Notfall sogar lebensrettend sein können. Dazu braucht man kein ausgebildeter Sanitäter zu sein. Die wichtigsten Sofortmaßnahmen sind leicht zu erlernen – und im Notfall können sie mit bloßen Händen durchgeführt werden.

Inhalt dieses Seminars sind das richtige Verhalten bei Arbeitsunfällen oder Notfällen, lebensrettende Sofortmaßnahmen und die Erste Hilfe.

Dieses Aufbauseminar richtet sich an Beschäftigte, die im Jahr 2008 in der Werkstatt die Ersthelferausbildung absolviert haben.

---

<b>Termin</b>	Mi, 15.04.2009 und Mi, 04.11.2009, jeweils 8.30 – 14.30 Uhr (identische Seminarinhalte)
<b>Referent</b>	Tino von Spiczack Brzezinski Mitarbeiter beim Roten Kreuz
<b>Ort</b>	Zentrale Einrichtung Wohnheimverbund
<b>Teilnehmerzahl</b>	jeweils max. 12

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Gesunde Ernährung leicht gemacht

Wie sich gesunde Ernährung in den Alltag integrieren lässt, wird Thema dieses Workshops sein. In zwei etwas unterschiedlich ausgerichteten Veranstaltungen richtet sich dieses Seminar an die Beschäftigten der Hauptwerkstatt und die im Faktor C.

Bei beiden Terminen werden im ersten Teil in einem Vortrag zunächst auf einfache Weise die Grundlagen einer gesunden Ernährung erläutert. Es wird gezeigt, dass oft nur kleine Veränderungen im alltäglichen Essverhalten notwendig sind, sich gesund zu ernähren und sein Gewicht zu reduzieren. Im Anschluss an den Vortrag werden gemeinsam leichte Zwischenmahlzeiten und Knabberereien zubereitet.

In der Veranstaltung für die Beschäftigten von Faktor C wird Frau Zenker im zweiten Teil Bewegungstipps geben, die sich einfach in den Alltag integrieren lassen. Vor Ort können dann schon einige dieser Übungen ausprobiert werden.

Das Kennenlernen gesunder Lebensmittel über die verschiedenen Sinne ist Thema des zweiten Teils der Veranstaltung für die Beschäftigten der Hauptwerkstatt. Auf spielerische Weise soll auch versucht werden, den besonderen Geruch und Geschmack von verschiedenen Lebensmitteln zu verdeutlichen.

---

<b>Termin</b>	Do, 29.01.2009, 9.00 – 11.00 Uhr (Faktor C) Fr, 20.03.2009, 9.00 – 11.00 Uhr (Hauptwerkstatt)
<b>Referent</b>	Monique Zenker Diplom-Ernährungswissenschaftlerin
<b>Seminarort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max.15

Die Anmeldungen erfolgen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Musik und Chor

Singst Du auch gerne? Dann möchtest Du vielleicht im Chor der Werkstatt mit-singen. Hier kannst Du die Möglichkeiten Deiner eigenen Stimme austesten und erleben wie es ist, gemeinsam zu singen.

Wir treffen uns alle zwei Wochen und werden dabei

- allerlei Volkslieder, christliches Liedgut, deutsche und internationale Popsongs kennenlernen und interpretieren,
- die christlichen Feste im Jahreskreis kennenlernen und musikalisch - kreativ untermalen und
- die Gottesdienste der Einrichtungsfeiern musikalisch begleiten.

---

<b>Termin</b>	14-tägig Do und Fr, 10.00 – 11.00 Uhr
<b>Leiterin</b>	Angela Geißler Fachdienst Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max.12

Die Anmeldungen erfolgen über die Förderplankonferenzen, in Ausnahmen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.

## Computerkurs

Der Lehrgang ist für Beschäftigte mit geringen Vorkenntnisse geeignet. Das Seminar gibt einen Überblick über Funktionsweise und Nutzungsmöglichkeiten eines Computers, insbesondere zur Textverarbeitung und zum Umgang mit dem Internet. Anhand praktischer Übungen mit verschiedenen Programmbeispielen erlangen die Beschäftigten die notwendigen Grundkenntnisse zur Arbeit am Rechner.

---

<b>Termin</b>	Mo, 09.03. - Fr. 13.03.2009, jeweils 9.00 - 11.15 Uhr
<b>Referent</b>	Jürgen Böhnke EDV-Administrator Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Landratsamt Oranienburg
<b>Teilnehmerzahl</b>	max.12

Die Anmeldungen erfolgen direkt beim Fachdienst durch die zuständigen Gruppenleiter/innen.



## Kinoabend

Zu guter Letzt:

Nach allem Lernen und Arbeiten haben wir uns sicherlich eine Verschnaufpause verdient. Wenn es draußen langsam beginnt, kalt und unerfreulich zu werden, machen wir es uns gemütlich und läuten im Speisesaal die Kinosaison ein.

Die Kantine wird reichlich Sonderschichten fahren; kurzum: wir werden uns alle zusammen einen vergnüglichen Abend machen.

Über die Filmauswahl wird vorher abgestimmt.

---

<b>Termin</b>	Mi, 21.10.2009, 17.00 Uhr
<b>Filmvorführer</b>	Herr Lau Werkstattleiter Caritas-Werkstatt
<b>Ort</b>	Hauptwerkstatt
<b>Teilnehmerzahl</b>	max.100

Die Anmeldung erfolgt gesondert im Sommer 2009.



## Anmeldung

Ich melde mich zu folgender  
Veranstaltung an:

---

Name

---

Titel der Veranstaltung

---

Termin

---

Bemerkungen

---

---

---

Datum

ANMELDUNG





Caritas-Werkstatt  
St. Johannesberg

Berliner Str. 93  
16515 Oranienburg  
Tel 03301.5239-0  
Fax 03301.5239-11

[info@caritas-werkstatt.de](mailto:info@caritas-werkstatt.de)  
[www.caritas-werkstatt.de](http://www.caritas-werkstatt.de)